ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Der Fundort von *Carabus olympiae* Sella. — *Panthea coenobita*. — General-Versammlung zu Zürich am 11. August 1895. — Neue Mitglieder. — Vom Büchertische. — Kleine Mittheilungen.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Der Fundort von *Carabus olympiae* Sella.

Von *A. Grunack*.

Nach Mittheilungen in den Entomologischen Nachrichten von Katter vom Jahre 1852 hat der Entdecker des *Carabus olympiae*, Herr Sella in Turin, den Fundort dieses seltenen Käfers s. Z. den befreundeten Coleopterologen Herren Gebrüder Otto und Hermann Thieme mitgetheilt und denselben die Erlaubniss zum Sammeln in der Oertlichkeit selbst zugestanden, so dass auf diesem Wege die ersten Stücke in die Sammlungen gelangten.

Den langjährigen eifrigen Forschungen des Herrn Paul Born ist es gelungen, in den piemonteser Hochalpen, nach dem Tode des Herrn Sella, die beiden wenige Minuten von einander entfernt liegenden Alpenweiden aufzufinden, auf denen *Carabus olympiae* einzig und allein noch vorkommt.

Angeregt durch mündliche Mittheilungen des Herrn Professor Otto Thieme und die höchst interessanten Veröffentlichungen des Herrn P. Born in No. 15 und 16 der Societas entomologica von 1894, entschloss ich mich zu einer Sammelreise nach den piemonteser Alpen, den Ausläufern des Monte Rosa, und war den gegebenen Fingerzeigen entsprechend auch so glücklich, diesen so seltenen europäischen Laufkäfer nebst vielen anderen werthvollen Arten daselbst sammeln zu können.

Meine Route führte mich von Mailand über Santhia, Biella und Balma nach dem Val d'Andorno, einem sehr romantischen Thale, wo ich in dem höchst gelegenen Orte Piedicavallo mit seinen amphitheatralisch aufgebauten Wohnhäusern im Albergo della Mologna Station nahm.

Der Albergatore des Gasthauses, Herr Jon-Scotta Carlo, ein intelligenter Wirth, der als Posthalter und Mitglied des Alpenclubs mit der Bevölkerung in engster Beziehung steht, auch durch längeren Aufenthalt in Amerika der englischen und französischen Sprache mächtig ist, bemüht sich, seinen Gästen bei den mannigfachen von Piedicavallo aus zu unternehmenden Excursionen in das Hochgebirge hülfreiche Hand zu leisten.

Das von demselben herausgegebene Excursionsprogramm mit Entfernungszeiger und Uebersichtsplan nennt den Entomologen als hervorragende, gute Beute versprechende Touren:

Die Parthie nach dem Lago della Veggia, nach Mologna piccola, sowie nach dem Valle della Sessera bez. der nahen Fundstelle des *Carabus olympiae*.

Die ca. 12 km. östlich von Piedicavallo entfernte Fundstelle des *Carabus olympiae* liegt nach der Generalstabkarte in 45° 40' nördlicher Breite und 4° 24' östlicher Länge des Meridians von Rom auf einer Höhe von 1400 m über Meer.

Unter Führung von jungen, französisch sprechenden Piemonteserinnen, in Ermangelung der im Auslande weilenden jungen Männer, gelangt man am besten zur freien Ebene hinauf, indem man die von Piedicavallo am wilden Gebirgsbach Cervo entlang fahrende Post bis zum Orte Campiglia benutzt und dann über Quittengo, in der Richtung auf Piana del Ponte in der Valle della Sessera, die ebene Höhe zu erreichen sucht. Von hier wendet man sich im Einschnitt vor dem Abstieg zum Thal östlich am Abhange dem Monte Marca zu, um die beiden Alpenweiden zu erreichen, deren Hütten nur im Sommer von einigen Hirtenfamilien bewohnt werden, und wo unter den zum Theil von den Hirten zusammengetragenen Steinen das edle Thier noch spärlich sein Dasein behauptet.

Augenscheinlich geht das Thier seiner Ausrottung entgegen; denn täglich suchen die Hirten, denen der Werth des seltenen Laufkäfers nicht unbekannt geblieben ist, alle Steinhaufen ab, um die gesammelten Thiere zu verwerthen.

Ein Selbstsammeln ist nur unter Aufsicht der ansässigen Hirten möglich, denen für jedes Thier ein Tribut gezahlt werden muss, anderenfalls werden die bissigen Hunde zum Schutze der Steinhaufen aufgeboden.

Der erst nach der Schneeschmelze, kaum vor Mitte Juni bez. Anfang Juli, bei Eintritt ständiger warmer Witte-

rung hervorkommende Käfer zeigt die verschiedensten Färbungen in rothgold, dunkelgrün bis fast schwarz der Flügeldecken mit messingfarbenem, purpurfarbenem oder rothem Rande und Halsschild.

Der Besitzer des Albergo della Mologna hat im Auftrage der sammelnden Hirten den Vertrieb der Käfer übernommen und berechnet an Ort und Stelle einen keineswegs geringen Preis für dieselben.

Als bessere Laufkäfer, welche den beregten Gebieten ausserdem eigen sind, seien genannt:

Plectes depressus Bon., *Carabus granulatus* var. *debilicostis* Kr., *Carabus* var. *emarginatus* Duft., *Carabus convexus*, *Carabus alpinus* mit var. *mimethes* Kr., *Carabus latreillei* Dej. mit var. *bremii*, *Cychnus cordicollis* Chaud. und *angustatus* Hoppe; auch *Geotrupes vernalis* var. *splendens* Hagenb. tritt oft in Menge auf.

Panthea coenobita.

Es wird gewiss jeden Sammler das häufige Vorkommen der Raupe obiger schönen Noctue in diesem Herbst interessiren, und erlaube mir daher in folgenden Zeilen darüber zu berichten.

Die erste Excursion machte ich am 8. September in südwestlicher Richtung von hier nach Honengebraching, und zwar von der Ortschaft Grass links in der Richtung nach dem grossen Garnisonschiessplatz. Der Wald ist hier hauptsächlich mit hohen Fichten und Tannen bestanden, und darunter befinden sich kleinere Fichtenbäumchen von 2—3 Meter Höhe, auf deren herabhängenden Zweigen die Raupe sich am liebsten aufhält. Man suche aber ja nicht auf denjenigen Fichten, welche reich mit Nadeln bestanden und saftig grün sind, sondern mehr auf den halbverkommenen, mager aussehenden; denn auf jenen wird das Suchen ganz vergebens sein. Schon nach einigen Minuten Suchens fand ich das erste Exemplar dieser Raupe, welches, wie alle übrigen, auf der oberen Fläche der Zweige in ungefährer Brusthöhe sass. Selten finden sich die Raupen auf höheren Zweigen, und von den vielen, die ich fand, hatten höchstens $\frac{1}{2}$ Dutzend über Manneshöhe ihren Aufenthalt. Nach 4 Stunden eifrigen Suchens besass ich 38 Stück und war für diesen Tag mit meiner Beute zufrieden.

Die zweite Excursion machte ich am 11. September in gleicher Richtung, nur dass ich von Grass rechts den Wald in der Gegend nach Abbach durchstreifte. Das Resultat dieses Tages waren 62 zum grössten Theil erwachsene Raupen.

Ermuthigt durch den reichen Fund, machte ich 2 Tage darauf, am 13. September, eine Excursion in westlicher Richtung von hier in den Eulsbrunner Forst. Anfangs wollte das Finden nicht vorwärts gehen, bis ich nach ungefähr einer Stunde einen Platz fand, wo ich in ca. 4 Stunden wieder 64 Stück erbeutete.

Die vierte Excursion machte ich am Sonntag, den 15. September, wieder in den Eulsbrunner Forst und fand auch diesmal noch 39 Stück; jedoch zeigten mir leere Frassstellen, sowie die Rückstände von den Häutungen, dass sich viele Thiere schon verpuppt haben mussten.

Die Raupen sind, wie oben schon erwähnt, sehr leicht zu finden, indem dieselben oben auf den Zweigen sitzen und durch ihre bunten Farben leicht zu sehen sind; ebenso verrathen sie durch die Frassstellen ihren Aufenthaltsort. Nur während der Häutung sitzen dieselben unten an den Zweigen und sind dadurch schwerer zu

finden, doch wären sie auch hier durch das Abklopfen leicht zu erlangen. Erwähnen möchte ich noch die Variationen in der Färbung der Raupen. In der Hauptsache sind dieselben grau, auch schmutziggelb oder röthlich, jedoch habe ich mehrere Exemplare gefunden, welche ganz tiefschwarz waren und nur die beiden stahlblauen Halsringe, sowie eine dunkelgelbe Seitenlinie zeigten; andere hatten zu diesem Kleid noch über den Rücken gelbe, auf den Spitzen stehende Rechtecke über die ganze Körperlänge, oder auch auf jedem Ring einen längeren und dahinter einen kurzen gelben Strich quer über den Körper. Man möchte glauben, es wäre dies eine ganz andere Raupe, jedoch die Behaarung, sowie das Einziehen des Kopfes bei der leisesten Berührung lassen sie sofort als *coenobita* erkennen.

Es wäre mir lieb, zu erfahren, ob eines der geehrten Mitglieder schon einmal eine solch grosse Anzahl von 203 Stück in 4 Tagen erbeutet hat; unter den hiesigen älteren Sammlern kann sich keiner eines solch häufigen Auftretens von *Panthea coenobita* erinnern.

Regensburg, Mitte September 1895.

M. Schreiber.

General-Versammlung zu Zürich am 11. August 1895.

Auszug aus dem Protokoll.

Seitens des Vereinsrevisors Herrn Euchler wird in Vertretung für den behinderten Vereinskassirer der Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1894/95 gegeben. Als Revisoren zur Prüfung der vorgelegten Abrechnung werden die Herren Staatsanwalt Caffisch und Paravicini ernannt.

Nachdem die Abrechnung geprüft und für richtig befunden ist, wird der Kasse die beantragte Decharge ertheilt.

Seitens des Vereinsvorsitzenden wird beantragt:

»Die Versammlung wolle Herrn Dr. Standfuss—Zürich, in Anbetracht seiner grossen Verdienste um die Entomologie, zum Ehrenmitgliede ernennen.«

Der Antrag gelangt einstimmig zur Annahme.

Von Herrn Dr. Standfuss wird angeregt, der Verein solle die Fertigstellung und Herausgabe eines, dem amerikanischen Werke: »S. H. Scudder, the Butter Flies of the U. S. A. & Canada« ähnlichen, die europäische Fauna behandelnden illustrierten Werkes in die Hand nehmen.

Die erste Anregung soll durch die Zeitschrift des Int. Entomol. Vereins gegeben und gleichzeitig dabei zur Mitarbeiterschaft aufgefordert werden.

Die Versammlung nimmt diese Idee sehr sympathisch auf und beauftragt den Vorstand, zur Ausführung derselben das Nöthige zu veranlassen. Herr Dr. Standfuss zeigt eine grosse Anzahl von Schmetterlingen vor, deren Puppen bez. Eier mit abnormen Temperaturen behandelt worden sind.

Von Altona trifft eine telegraphische Begrüssung der Versammlung ein und gleichzeitig der Antrag, als Ort der nächsten General-Versammlung Hamburg zu wählen. Die Versammlung beschliesst, die nächste General-Versammlung 1896 in Hamburg abzuhalten.

Weitere Anträge wurden nicht gestellt.

V.	g.	u.
Redlich,		Euchler,
Vereins-Vorsitzender.		Revisor.
	Carpentier,	Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: [Der Fundort von Carabus olympiae Sella 97-98](#)